

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die heilige Geschichte von der Erschaffung der Welt bis zu dem ökumenischen Concilium von Trient

Von der Rückkehr der Juden aus der babylonischen Gefangenschaft bis zur
Befestigung Herodes des Grossen auf dem jüdischen Königsthron

Krafft, Karl Georg

Schaffhausen, 1854

CLVII.

[urn:nbn:de:bsz:31-261330](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-261330)

nehmen als über ein vorausichtlich unausführbares mit verbissenem Ingrimme zu spotten. Als sie aber einige Zeit darnach erfuhren, daß der begonnene Bau rasch fortschreitend und in seinen verschiedenen Bestandtheilen unmittelbar aneinanderstoßend bereits die halbe Mauerhöhe zu erreichen im Begriffe stehe, wurden sie untereinander eins, durch einen zugleich in Verbindung mit ammonitischen und philistäischen Hilfsvölkern auszuführenden feindlichen Ueberfall die Fortsetzung des Baues gewaltsam zu hindern. Glücklicher Weise wurde der böshafte Anschlag den Juden rechtzeitig zur Kenntniß gebracht, in Folge dessen die Feinde durch die Nachricht, daß das Volk, in Eile bewaffnet, unter Nehemias' Anleitung hinter der Mauer zur Abwehr des beabsichtigten heimlichen Ueberfalles gerüstet stehe, zur Aufgebung ihres Vorhabens veranlaßt wurden.

§. 711.

2. Esdra 4, 16—23. cp. 5, 16—18.

Von dieser Zeit an traf Nehemias zu schleunigerer Vollenbung des einen Augenblick unterbrochenen Baues die Anordnung, daß das begonnene Werk nicht allein Tag und Nacht fortgesetzt werden, sondern auch die Hälfte der zur Arbeit verwendeten Mannschaft jeden Augenblick zum Kampfe gerüstet Wache stehen mußte. Auch die unmittelbar beim Baue Beschäftigten mußten ein Jeder mit einem Schwerte umgürtet, und auf das erste mit der Trompete gegebene Nothzeichen bereit sein, von allen Seiten auf den Gefahr leidenden Punkt zur Hilfe herbeizueilen. Um die Arbeitskräfte zu verstärken, theiligten sich die angesehensten Männer der Stadt auf Nehemias' Aufforderung und gegebenes persönliches Beispiel ebenfalls sammt ihren Knechten sowohl am Kriegsdienst, als an der bei dem Bau erforderlichen Handarbeit. Nehemias selber hielt um diese Zeit täglich offene Tafel, an welcher für eine Anzahl von 150 zum Theil aus den angesehensten Männern der Stadt, zum Theil aus solchen zurückgekehrten Stammgenossen bestehenden Gästen täglich ein ganzer geschlachteter Ochse, sechs fette Widder, eine Menge Geflügel und zehnerlei Wein aufgetragen wurde.

CLVII. Persische Landeshoheit. (Fortsetzung.)

Der Hohenpriester Eliafib. Esdra. Nehemias. (Fortsetzung.)

§. 712.

2. Esdra 5, 1—5.

Die beim Bau der Mauern beschäftigten Juden waren keineswegs lauter Einwohner von Jerusalem; es arbeitete vielmehr so ziemlich das

ganze Volk daran. Es konnte daher nicht ausbleiben, daß die Vermögensumstände der weniger Bemittelten, welchen durch diese augenblicklich bringendere Angelegenheit ihr gewöhnlicher Erwerbszweig entzogen wurde, auf eine ernstlich bedenkliche Weise rückgängig gemacht werden mußten, ohne daß ihnen bekümmert die Last ihrer üblichen Steuern und Abgaben an die persische Landesregierung erleichtert wurde. Sie wendeten sich in ihrer Noth zunächst an ihre eigenen wohlhabenden Stammgenossen, welche jedoch, da sie ihren ärmeren Mitbrüdern nicht länger ohne ein entsprechendes Pfand oder irgend eine derartige Sicherheit zu borgen sich bereit zeigten, dieselben zuletzt dahin brachten, daß die einen nothgedrungen ihre eigenen Söhne und Töchter in Knechtschaft verkaufen, die anderen ihre liegenden Gründe und Häuser dem Darleiher zum Pfande ausliefern wollten, die dritten endlich gar ebenfalls mit bedingter Abtretung liegender Gründe sich gegen schwere Zinsen Geld zu verschaffen Anstalt machten. Diese mißliche Lage der Dinge erzeugte natürlicher Weise unter dem ärmeren Theile der Bevölkerung eine außerordentlich bittere Verstimmung, von welcher erfüllt sie bei Nehemias über den unbeugsamen Eigennutz ihrer reicheren jüdischen Mitbürger heftige Klage führten.

§. 713.

2. Esdra 5, 6—8.

Nehemias, von der Gerechtigkeit dieser Beschwerde selber lebhaft durchdrungen, machte anfangs gelegentlich erst in einzelner Privatunterredung den angesehenen Männern und Vorstehern des Volks über ihre unedle Härte eindringliche Vorstellungen. Darnach aber hielt er in dieser Angelegenheit eine öffentliche Volksversammlung, in welcher zu ihrer Beschämung er ihnen die kitzliche Frage vorlegte, ob sie denn, wohl wissend, wieviel Geld es ihm sowohl als seinen Gleichgesinnten bereits gekostet habe, einzelnen in fremder Dienstbarkeit gestandenen Israeliten gelegentlich ihre Freiheit zu erkaufen, nichts desto weniger erwarteten, daß dieselben in Folge ihres Eigennuzes nun erst zum zweiten Male aus der Gefangenschaft ihrer eigenen Stammgenossen durch eben die nämlichen Wohlthäter wiederum losgekauft werden sollten? Dieß war eine Frage, auf welche sie keine Antwort zu geben die Fassung hatten.

§. 714.

2. Esdra 5, 9—13.

Da die Angeredeten somit ihre Antwort auf die an sie gerichtete Frage nothgedrungen Weise schuldig blieben, so ermahnte sie Nehemias

in diesem günstigen Augenblicke mit Hinweisung auf sein eigenes Beispiel, gleichwie er selbst nebst seinen Verwandten und Begleitern schon vielen ihrer bedrängten Volksgenossen mit bereitwilliger Darleihung von Geld und Getraide auf bloße Treue und Glauben ausgeholfen hätte, nun auch an ihrem Theile nicht allein heute die in Besitz genommenen Aecker, Weinberge, Delbaumgärten und Häuser zurückzugeben, sondern eingedenk der Billigkeit und des göttlichen Gesetzes (vergl. S. 116.) auch für die Zukunft die bereits geforderten Zins- und Abgabenleistungen selbst auf die Gefahr gänzlicher Einbuße des gemachten Darlehens aus eigenem Antriebe gutwillig erlassen zu wollen. Bewältigt durch Nehemias' persönliche Ueberlegenheit, dessen Erhabenheit über alle Regungen eines zeitlichen Eigennuzes schon aus der stillschweigenden Art und Weise unwidersprechlich hervorleuchtete, mit der er zum Unterschiede von allen seinen bisherigen Vorgängern trotz seiner bedeutenden eigenen Leistungen für das allgemeine Beste unter den gegenwärtigen bedrängten Umständen auf die üblichen Abgaben und Gebühren eines persischen Landpflegers nicht allein für seine Person, sondern auch für sämtliche seinem Beispiele freiwillig nachfolgenden Amtsgehilfen Verzicht geleistet hatte, versprachen dieselben seinem Antrage Folge geben und die bedungenen Leistungen ihren ärmeren Stammgenossen erlassen zu wollen. Um jedoch nicht durch ein trügerisches, oder wenigstens im Verlaufe der Zeit der Gefahr der Zurücknahme bloßgestelltes Versprechen hintergangen zu werden, nöthigte sie Nehemias unter zugezogener Mitwirkung der anwesenden Priester, ihr gegebenes Versprechen mit einem feierlichen Eide zu bekräftigen, wozu er noch überdies in bedeutungsvoller sinnbildlicher Handlungsweise seinen leeren Busen öffentlich ausschüttelte mit der feierlichen Verwünschung, auf eine ähnliche leere Weise möge Gott einen Jeglichen seiner Zeit in Beziehung auf sein eigenes Haus und Aecker ausschütteln, welcher seinem gegebenen Worte nicht nachkommen würde.

§. 715.

2. Esdra 5, 13. cp. 6, 15.

Dieses rücksichtslos entschiedene Auftreten des Nehemias wurde ihm keineswegs übel gedeutet. Es stimmte vielmehr das ganze Volk mit einem lauten Amen in seine ausgesprochene Verwünschung ein. Zugleich hörte man Aeußerungen lobender Dankbarkeit gegen Gott, daß ein solcher Stein des Anstoßes auf eine so wohlfeile Weise aus dem Wege geräumt worden. Das angelobte Versprechen wurde auch pünktlich gehalten, und durch diese glückliche Beilegung einer drohenden inneren Zwistigkeit der

Fortschritt des im Gange begriffenen Baues wesentlich beschleunigt, so daß die ganze Stadtmauer, deren Herstellung ungefähr den 26. Juli des gleichen Jahres 3653 begonnen, in der unglaublich kurzen Zeit von 52 Tagen bis beiläufig den 16. September des gleichen Jahres vollendet wurde.

CLVIII. Persische Landeshoheit. (Fortsetzung.)

Der Hohenpriester Eliasib. Esdra. Nehemias. (Fortsetzung.)

§. 716.

2. Esdra 6, 1. 2. 4. 16 — 19.

Der sittliche Eindruck, welchen die Nachricht von der plötzlichen Wiederaufrichtung der Mauern Jerusalems unter den benachbarten heidnischen Völkern hervorbrachte, war ähnlich einem unwillkürlich niederschmetternden Donnerschlage. Nichts desto weniger ließen Sannaballat, Tobias und Gossam, unter denen Tobias durch seine doppelte Verschwägerung mit zweien der angesehensten jüdischen Familien auch unter dem überwiegenden Einflusse des Nehemias demungeachtet von Jerusalem aus beständig durch vertraute Mittheilungen von allem, was daselbst vorging, genau unterrichtet wurde, von dem Versuche nicht ab, das nun schon so weit gediehene Werk wenigstens so lange, als die dazu bestimmten Thürflügel in die betreffenden Thore der Stadt noch nicht eingehängt worden waren, noch wieder völlig rückgängig zu machen. Deswegen schickten Sannaballat und Gossam bei vier verschiedenen Malen hintereinander Botschaft nebst Einladung an Nehemias, zur Abschließung eines vorgeblichen Freundschaftsbündnisses zwischen ihnen auf die Dörfer in der Ebene Ono hinauszukommen, bei welcher Gelegenheit sie ihn durch hinterlistige Nachstellungen auf die Seite zu schaffen den Plan hegten.

§. 717.

2. Esdra 6, 3. 5 — 8.

Schon viermal hatte Nehemias auf die an ihn ergangene Einladung abschlägige Antwort mit der höflichen Entschuldigung, daß er bei der unerhörten Arbeit, deren ununterbrochene Anordnung zunächst auf Ihn ruhe, schlechterdings nicht abkommen könne, sagen lassen, als er endlich zum fünften Male einen eigenhändigen Brief von Sannaballat erhielt, des Inhalts, es gehe die allgemeine Rede, die Juden hätten die Mauer von Jerusalem in der Absicht wiederherzustellen unternommen, um sich